

Von der Macht der Hände

Meine Hand besteht aus 27 Knochen, 36 Gelenken, 39 Muskeln, zahlreichen Sehnen und Nerven. Ein geniales Wunder, mit dem ich greifen, zeigen, streicheln, fühlen und tragen kann. Stattdessen streicht meine Hand täglich hunderte Male über mein Smartphone. Unzählige Stunden liegt sie auf den Tasten des Computers. Unzählige Male schaltet sie vom zweiten in den dritten Gang, schliesst Türen auf und bedient die Fernbedienung des Fernsehers. Unbewusst und wie von allein, 1000fach geübt.

Auch die Hand des Propheten Elia (1. Buch Könige 19,1–8) besteht aus 27 Knochen, 36 Gelenken, 39 Muskeln, zahlreichen Sehnen und Nerven. Ein geniales Wunder, aber zu viel ist geschehen. Gestritten, verfolgt, keine Kraft mehr. Er lässt die Hand sinken. Fühlt den Staub auf dem Boden unter einem Wacholderstrauch. Sie lässt alles los. Nicht mehr schlagen und kämpfen, organisieren und halten. Es ist genug. Sie kommt zur Ruhe, seine Hand. Er schläft, ohne Hoffnung auf eine Zukunft, bittet Gott, sterben zu dürfen. Aber er wird berührt. Jemand fasst ihn an. Ein Engel. Elias Hand tastet

sich durch den Staub hin zu Wasser und Brot. Er greift zu. Brot, Kraft, Zukunft.

Gottes Hand besteht aus 27 Knochen, 36 Gelenken, 39 Muskeln, zahlreichen Sehnen und Nerven. So hat Michelangelo sie sich vorgestellt, vor 500 Jahren, als er sie malte. Die Erschaffung Adams in der Sixtinischen Kapelle. Auf dem Boden einer noch vegetationslosen Erde liegt müde der erste Mensch, als sei er aus einem Urschlaf erwacht. Michelangelo beschreibt Adam als einen kräftigen und anmutigen jungen Mann, der sich mühsam aufzurichten versucht, während er seinen linken Arm dem Schöpfergott entgegenstreckt. Dieser ist eine würdevolle, greise Gestalt mit grauweissem Haar und langem Bart, begleitet und getragen von Engeln. Ein geniales Wunder: Gottes Hand sucht die Berührung. Ganz sanft. Er reicht sie aus dem Himmel nach unten. Gott schenkt Adam durch diese Berührung Leben. Schöpferisch, machtvoll, lebendig.

Jesu Hand besteht aus 27 Knochen, 36 Gelenken, 39 Muskeln, zahlreichen Sehnen und Nerven. Ein Mensch unter Menschen. Ein be-

sonderer Mensch, eine besondere Hand. Was er berührt, verändert sich. Er legt Kindern die Hand auf, segnet sie, schützt sie. Er berührt Blinde, Lahme, Aussätzige und Zöllner. Ganz selbstverständlich. Er zögert nicht, greift zu, wäscht Füsse, hält fest, trägt und versorgt. Ganz sanft berührt er, öffnet Augen und Ohren, macht ganz, was kaputt ist, weckt auf und heilt. Heilsame Berührung. Unglaublich, heilig, göttlich.

Meine Hand besteht aus 27 Knochen, 36 Gelenken, 39 Muskeln, zahlreichen Sehnen und Nerven. Ein geniales Wunder, mit dem ich greifen, zeigen, streicheln und tragen kann. Auch wenn ich selbst nicht töpfer, sondern eher in der Erde im Garten handwerke. Sie funktioniert, ist beweglich und stark. Doch spüre ich auch gerade in ihr das Älterwerden. Mal schmerzt sie, mal ist sie steif. Aber sie fühlt weiterhin. Sie fühlt so viel. Und sie wird gebraucht, ein Leben lang. In ihr stecken Leben, Kraft, Zukunft. Und sie zeigt die Spuren meines Lebens.

Ihr Pfarrer Matthias Reuter

